

50 Jahre  
**Gruenberg + Partner**



NACHHALTIG EFFIZIENT

- 2 **«Wir sind G+P»**  
Wie unsere Mitarbeitenden leben, arbeiten und ihre Zukunft sehen
- 32 **Wie kommt das KI-Wissen «auf die Schraube»?**  
Editorial Patric Baggi und Philipp Stössel
- 36 **Noch keine Spur vom Smartphone, aber der VW Golf war schon da.**  
Das war 1974
- 40 **Geschichte: Erich Schadegg über Diego Gruenberg**  
«Ein Macher durch und durch»
- 44 **Gespräch mit Tilla Theus**  
«Ich denke zeichnend und zeichne denkend.»
- 48 **Gespräch mit Sandra Vonderach, Head Facility Management Ringier**  
«Ein Blumenstrauss an Herausforderungen.»
- 52 **Ihr Team 2025**  
Erfolgreich in die Zukunft dank kompetenten Mitarbeitenden
- 54 **Dienstleistungen**  
Energie- und Gebäudetechnik von der Idee bis zur Umsetzung
- 56 **Überblick**  
In dieser Edition sind schon erschienen

# 50 Jahre **Gruenberg + Partner**

**Die Zukunft vor Augen**



## «Ich denke zeichnend und zeichne denkend.»

Gespräch mit der Architektin Tilla Theus über ihre Arbeit und zeitlose Architektur.

Tilla Theus zählt nicht nur zu den herausragenden Architekturschaffenden, sondern auch zu den einflussreichsten Vordenker\*innen der Schweiz. Sie lebt in Zürich und Graubünden und ist auf die Projektierung und Ausführung von Neubauten in städtebaulich anspruchsvollem Kontext, auf Umbauten und Sanierungen von denkmalgeschützten Objekten und auf Innenarchitektur und Raumdesign spezialisiert. «Gebäude fit für die Zukunft zu machen», zählt zu einer ihrer grössten Stärken.

Tilla Theus verfügt über aussergewöhnliches handwerkliches Können, beeindruckt nicht nur durch tiefes Konstruktionswissen, sondern auch durch ihre konzeptionelle Stärke und ihren virtuosen Umgang mit Materialien und Formen.

Gruenberg + Partner hat in verschiedenen Projekten und so auch beim Leuenhof an der Bahnhofstrasse 32 in Zürich mit Tilla Theus zusammengearbeitet.

### Wie wählen Sie Ihre Projekte aus?

Es sind Anfragen von Bauherrschaften oder mein Team entdeckt eine Wettbewerbsausschreibung, bei dem es Potenzial gibt, um unsere Stärken einzubringen.

### Worauf legen Sie in Ihrer Arbeit besonders viel Wert?

Auf Vertrauen.  
Vertrauen zwischen der Bauherrschaft und uns.  
Vertrauen ins Gesamtteam.  
Vertrauen ins eigene Team.  
Vertrauen in mich selbst.  
Und auf die Vision.

Es ist wichtig, sowohl das Ganze als auch die Details im Auge zu behalten. Es gibt für jede einzelne Lösung Alternativen, doch die Grundidee muss beibehalten werden. Sonst verliert das Projekt seine Urkraft.



Ich betreibe das lösungsorientierte Gestalten im Rahmen eines komplexen Prozesses mit dem Anspruch, bauherrschaftliche Erwartungen, finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen, örtliche Gegebenheiten und zeitliche Vorgaben so kreativ zu interpretieren, dass sich daraus eine architektonische Vision entwickeln lässt. Diese kann ich nur generieren, wenn ich mich sowohl in den Ort, an dem das Projekt entsteht, als auch in die Menschen hineindenke, die das Gebäude nutzen und beleben werden.

### Wenn Sie ein Gebäude «fit für die Zukunft machen», worauf achten Sie?

Weil ein Gebäude nicht nur aus Materialien, sondern auch aus einem Geist besteht, muss dieser erfasst werden. Am Anfang begeben sich mein Team und ich wie Detektive auf Recherche ins bestehende Gebäude. Wir wollen vom Bestand und seiner Geschichte geleitet entdecken, welche Geheimnisse es birgt und welche Veränderungen es erlaubt.

Besitzt ein Gebäude einen Charakter, rechtfertigt sich der Umbau mit dem Ziel, die dem Bestand innewohnenden Eigenheiten in ein vorteilhaftes Licht zu rücken. Dass dies gelingt, hat auch mit langer Erfahrung zu tun.

Wir fühlen uns in die künftigen Nutzerbedürfnisse hinein und extrapolieren diese in die Zukunft. Das ist ein zentraler Aspekt. Denn ein Gebäude muss auf Jahre hinaus gebrauchstüchtig sein. Ich verknüpfe Nachhaltigkeit nicht allein mit dem Energiekonzept, sondern zusätzlich mit der langfristigen Funktionsfähigkeit, die auch zukünftige Veränderungen möglich macht.

Aus der Fülle der gesammelten Erkenntnisse beginnt als nächste Phase die Planung im Zusammenwirken mit der Bauherrschaft.

Der handwerklich perfekten Umsetzung der Pläne kommt grösste Bedeutung zu. Ich ziehe Handwerker bei, denen



die traditionellen Bearbeitungstechniken noch vertraut sind, die jedoch auch neue Verarbeitungstechniken anwenden.

Es ist schwierig, die Balance zwischen beiden Notwendigkeiten zu finden: Einerseits die Notwendigkeit der Erneuerung, andererseits die Notwendigkeit, den Charakter des Alten zu respektieren. Dies gelingt nur, wenn das Neue aus dem Bestehenden heraus entwickelt wird.

#### Gibt es auch zeitlose Architektur?

Gute Architektur ist nicht gängig, sondern nimmt Zukünftiges vorweg. Daher bedingt sie, dass wir uns mit ihr auseinandersetzen, um sie verstehen zu lernen und wertschätzen zu können.

Meine Architektur muss nicht Liebe auf den ersten Blick sein. Mich freut, wenn meine Arbeit auf den zweiten Blick verstanden wird und wenn sie dafür Bestand hat.

#### Kann Architektur die Welt verschönern?

Schönheit lässt sich nicht ein für alle Mal definieren, sondern muss situativ geklärt werden. Das gehört unabdingbar zum schöpferischen Ringen um die beste Lösung.

Schönheit ist in meinen Augen dann erreicht, wenn sich der Bau zur Umgebung fügt, Material und Proportionen spannend komponiert wurden und ein Wohlbefinden in seiner Aussenwelt und auch für seine Nutzer bewirkt.

Ja, gute Architektur schenkt Schönheit.

#### Was muss ein Gebäude bieten, damit sich Menschen darin wohlfühlen?

Ich gehe von den Bedürfnissen der Nutzer, den Möglichkeiten des Grundstücks, den Gegebenheiten der Umgebung und dem Budget der Bauherrschaft aus. Daraus entwickle ich architektonisch das Optimum.

Es muss mehr als gebrauchstauglich sein. Jedes Gebäude hat eine Seele. Sie steckt in seiner Geschichte, in der Energie und im Geist, den die Menschen ihm verleihen, die es entwerfen und bauen. Das spiegelt sich in seiner Atmosphäre wider.

#### Auf Ihrem Schreibtisch steht kein PC. Wie skizzieren Sie Ihre Ideen?

Mit Bleistift, Massstab und einem auf Proportionen geschulten Auge.

Der Computer ist die Ergänzung zum Bleistift. Bevor die Arbeit am Computer beginnt, muss ich eine Vision entwickeln. Für mich ist der Bleistift der direkteste Weg, um Ideen sichtbar zu machen. Ich denke zeichnend und zeichne denkend.